

Gottesdienst

zum Selber(mit)lesen 11.10.2020 –

18. Sonntag nach Trinitatis

Diakon Mario Scheer



Ev. Kirchengemeinde Dülken
Gottes Gastfreundschaft erfahrbar machen

Ev. Kirchengemeinde Dülken

Dieser Gottesdienst wird am 11.10. in der Christuskirche um 10:45 Uhr gefeiert. Leider ist es ja im Moment nicht für alle möglich, zum Gottesdienstfeiern zusammenzukommen.

Deswegen haben Sie hier die Möglichkeit, mitzulesen.

Daneben ist es möglich, den Gottesdienst im Internet unter <http://ekduelken.de/gottesdienst-ekduelken-okt-nov/> zu verfolgen.

Begrüßung

Presbyter

♪ Musik

Kerzeneröffnung

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Schöpfers.

Kerze anzünden

Gemeinde: Gott hat uns die Welt geschenkt.

Er hat uns lieb und kennt alle unsere Namen.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Sohnes.

Kerze anzünden

Gemeinde: Jesus hat die Welt gerettet.

Er ist bei uns, heute und an jedem Tag.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Heiligen Geistes. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Sein Geist umspannt die Welt,
Er gibt uns Sehnsucht und Liebe in unser Herz.

LiturgIn: Wir haben drei Lichter angezündet
als Zeichen für die dreifache Liebe Gottes:
Gott über uns, Gott neben uns, Gott bei uns.
Der Anfang, das Ende, der Ewige.
Amen.

Psalm 12 (GNB)

Herr, hilf uns, sonst ist es mit deinen Leuten aus!
Menschen, auf die Verlass ist, gibt es immer weniger.
Einer belügt den andern, mit glatter Zunge loben sie einander,
aber im Herzen spielt jeder ein doppeltes Spiel.

Herr, bring sie zum Schweigen, diese Schmeichler! Stopf
ihnen das Maul, diesen anmaßenden Schwätzern!
»Wir verstehen zu reden«, prahlen sie, »und wir
erreichen alles. Wir sind schlagfertig, mit uns nimmt's
keiner auf!«

»Ja«, sagt der Herr, »jetzt greife ich ein!
Denn die Armen werden unterdrückt und die Hilflosen stöhnen.
Ich bringe den Misshandelten Befreiung.«

Auf die Worte des Herrn ist Verlass, sie sind rein und echt
wie Silber, das im Schmelzofen siebenmal gereinigt wurde.

Herr, du hältst dich an deine Zusagen, jetzt und immer: Du wirst uns vor diesen Lügnern bewahren, auch wenn sie überall frei umherlaufen und ihre Gemeinheit immer schlimmer wird.

Ehre sei dem Vater
und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kyrie-Gebet

Gott,
wir wissen selber,
wie oft wir achtlos vorbeigehen
an Krankheit,
an Elend
und Not.

Wir wissen selber,
wie oft wir vergessen,
Kranke zu besuchen,
Trauernde zu trösten
und Entmutigte aufzurichten.

Wir wissen –
aber wir tun so wenig dagegen.
Zu dir dürfen wir rufen:
Herr, erhöre uns
Herr, erbarme dich unser

Tagesgebet

GOTT, höre, wenn wir rufen
und rufe uns,
wenn wir kopflos, herzlos und heillos werden.

GOTT, nimm Dich unserer an und richte uns auf,
damit wir uns selbst und andere annehmen können,
einander aufrichten, beistehen und begleiten.

Darum bitten wir Dich durch Jesus Christus unseren HERRN,
der mit Dir und dem heiligen Geist lebt und wirkt von Ewigkeit
zu Ewigkeit.

Lesung: Eph 4, 22-32 (GNB)

(Pb)

Legt also eure frühere Lebensweise ab!

Ja, legt den ganzen alten Menschen ab, der seinen Begierden folgt!

Die betrügen ihn nur und führen ihn ins Verderben.

Lasst euch in eurem Denken erneuern durch den Geist, der euch geschenkt ist.

Zieht den neuen Menschen an, den Gott nach seinem Bild geschaffen hat und der gerecht und heilig lebt aus der Wahrheit Gottes, an der nichts trügerisch ist.

Legt das Lügen ab und sagt zueinander die Wahrheit;

denn wir alle sind Glieder am Leib von Christus.

Versündigt euch nicht, wenn ihr in Zorn geratet!

Versöhnt euch wieder und lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

Gebt dem Versucher keine Chance!

Wer vom Diebstahl gelebt hat, muss jetzt damit aufhören. Er soll seinen Lebensunterhalt durch eigene Arbeit verdienen und zusehen, dass er auch noch etwas für die Armen übrig hat.

Lasst ja kein giftiges Wort über eure Lippen kommen!

Seht lieber zu, dass ihr für die anderen, wo es nötig ist, ein gutes Wort habt,

das weiterhilft und denen wohl tut, die es hören.

Beleidigt nicht durch euer Verhalten den Heiligen Geist!

Er ist wie ein Siegel, das Gott euch aufgedrückt hat, und er verbürgt euch die endgültige Erlösung.

Weg also mit aller Verbitterung,

mit Aufbrausen, Zorn und jeder Art von Beleidigung!
Schreit einander nicht an!
Legt jede feindselige Gesinnung ab!
Seid freundlich und hilfsbereit zueinander und vergebt euch
gegenseitig, was ihr einander angetan habt,
so wie Gott euch durch Christus vergeben hat, was ihr ihm
angetan habt.

Hallelujavers

Halleluja

Der HERR ist denen Freund, die ihn fürchten;
durch seinen Bund lässt er sie wissen.

Halleluja!

Glaubensbekenntnis in Frageform

LiturgIn: Glaubst du an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde?
so antworte: Ja, ich glaube.

Gemeinde: Ja, ich glaube

LiturgIn: Glaubst du an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist?

Glaubst du, dass er
von der Jungfrau Maria geboren ist,
unter Pontius Pilatus gelitten hat,
gekreuzigt wurde,
gestorben ist und begraben wurde?

Dass er hinabgestiegen ist in das Reich des Todes,
dass er am dritten Tage auferstanden ist von den
Toten,
aufgefahren in den Himmel?

Dass er zur Rechten Gottes sitzt,
des allmächtigen Vaters;
Dass er von dort kommen wird,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Glaubst du das, so antworte: Ja, ich glaube.

Gemeinde: Ja, ich glaube

LiturgIn: Glaubst du an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
die Gemeinschaft der Heiligen,
die Vergebung der Sünden,
die Auferstehung der Toten
und das ewige Leben?
so antworte: Ja, ich glaube.

Gemeinde: Ja, ich glaube

Lied: 176 Herr , ich komme zu dir

Predigt

Wir haben Worte gehört, die der Apostel Paulus an die Gemeinde in der Stadt Ephesus geschrieben hat. Worte aus einem Kapitel des Briefes, in dem der Apostel sich darüber Gedanken macht, wie ein Mensch sich durch die Taufe verändert.

Welche Chance sich ergibt.

Aber auch Gedanken dazu was durch die Taufe von einem Menschen gefordert wird.

Ich fasse seine Gedanken kurz noch einmal zusammen:

Mit unserer Taufe treten wir in ein neues Verhältnis zu Gott. Durch die Taufe werden wir zu Gottes Kindern und erhalten von ihm, das was er seinen Kindern anzubieten hat:

Barmherzigkeit, Güte, Gerechtigkeit, und Vergebung.

All das bekommen wir durch die Taufe von Gott geschenkt.

Jedoch:

Obwohl wir all dies durch die Taufe von Gott geschenkt bekommen, müssen wir selbst noch etwas dafür tun!

Wir als getaufte Menschen sollen wir durch unseren Lebenswandel und unsere Haltung zum Leben und zum Mitmenschen zeigen, dass wir getauft – das wir Christen sind.

Das soll bedeuten -

dass die Taufe zwei klare Konsequenzen hat.

Der getaufte,

der neue Mensch, wie Paulus ihn nennt,

soll sein Dasein – seine Existenz

grundsätzlich und immer wieder neu bedenken und sich fragen:

Lebe ich so, dass ich Gott und meinen Nächsten liebe, wie mich selbst?

Das ist die erste Konsequenz, die der Apostel beschreibt.

Die zweite lautet:

Seid unter dieser Frage freundlich und herzlich zueinander, wie Gott zu euch herzlich und freundlich ist!

Legt Alle Bitterkeit und allen Zorn, alles Böse ab.

Belügt einander nicht,

seid ehrlich zueinander, vergebt einander,

wie auch Gott euch vergibt.

Der getaufte Mensch kann und soll also sein Leben in dieser Weise gestalten!

Soweit die Gedanken und Ausführungen des Apostels.

Dieser Anspruch kann einen schon ein wenig erdrücken. Es erscheint geradezu verwirrend, so einer Flut von Mahnungen, Ratschlägen, Hinweisen, Glaubenssätzen gegenüberzustehen. Absolute Befreiung fühlt sich für mich auf jeden Fall erst mal anders an.

Und an mancher Stelle kann man sogar in Versuchung kommen, aufzugeben, und sich denken: Das ist doch alles gar nicht erfüllbar! Wie soll ich als getaufter Mensch, diesen hohen Ansprüchen gerecht werden?

Wie soll ich ein neuer Mensch sein, als neuer Mensch bestehen in einer Lebenswelt, die ganz anders ist, als Paulus es in seinem Brief wünscht?

Sie scheinen sich ja geradezu gegenüberzustehen: Die Forderungen an uns getaufte Menschen auf der einen –
und unsere aktuellen Lebensverhältnisse auf der anderen Seite.

Die Gegenüberstellung aus biblischen Worten und unserer täglichen weltlichen Erfahrung kann auch weiter helfen. Der Brief des Paulus enthält eine Reihe von Gegenüberstellungen die den Anspruch Gottes und unsere Alltagswirklichkeit zum Thema haben.

Eines dieser auffälligen Gegensatzpaare ist das Paar Lüge und Wahrheit, das mit den Worten:
„Legt das Lügen ab und sagt zueinander die Wahrheit; denn wir alle sind Glieder am Leib von Christus.“
gegenübergestellt wird.

Wenn wir mal ganz ehrlich zueinander sind.
Jeder von uns hier weiß,
dass jeder Mensch im Umgang mit anderen Menschen immer wieder einmal die Unwahrheit sagt.

Dabei muss es nicht immer gleich die faustdicke Lüge sein, die uns da unterläuft – das geht auch viel subtiler. Beliebter ist es zum Beispiel, etwas zu erzählen, aber die eine oder andere Feinheit wegzulassen oder hinzu zu dichten.

Noch beliebter ist es,
etwas Unangenehmes zu erzählen,
und – eben weil es unangenehm ist -
sich ganz nebenbei auf andere zu berufen:
Der oder Die hat es auch so gesagt – was aber am Ende gar nicht wahr ist.

Gern geschieht auch folgendes:

Es geht mir eigentlich gut, ich habe auch Zeit, bin kerngesund -

aber vor einer unangenehmen Aufgabe möchte ich mich drücken.

Also, schiebe ich Kopfschmerzen oder eine Magenverstimmung vor und sage ab.

Das geht in der Schule genau so gut, wie im Verein, wie auch am Arbeitsplatz.

Wir nennen dieses Verhalten gerne „Notlüge“.

In einem Gespräch neulich wurde ich darauf hingewiesen, dass

Ich als aufrichtiger Christ ja nicht lügen darf, aber ich könne mir ja helfen,

indem ich beim Erzählen einfach etwas weglasse oder nicht alles sage, was ich weiß, wenn jemand nachfragt.

Man kann dies nun in der Konsequenz unterschiedlich streng beurteilen, aber nach dem was wir heute gehört haben ist klar:

Gerade und in erster Linie unter getauften Christen ist stets und immer die ganze Wahrheit zu sagen – weil wir untereinander verbunden sind wie Glieder einer Kette, schreibt Paulus.

Wir können dem nicht ausweichen!

Höchstwahrscheinlich ist das nicht immer angenehm.

Aber!

Der Mut zur Wahrheit entspricht Gottes Willen.

Ich weiß auch; und kann mich nicht frei-sprechen-
Manchmal hilft eine Unwahrheit,
eine kleine Unaufrichtigkeit,
einen Konflikt,
ein böses Wort zu vermeiden,
eine schwierige Situation zu entschärfen.
Das ist eine Umgangserfahrung, eine Alltagserfahrung.

Und trotzdem: „Legt das Lügen ab und sagt zueinander die
Wahrheit; denn wir alle sind Glieder am Leib von Christus.
“

Alltagserfahrung hin oder her, so ist es und nicht anders.

Ein zweites Gegensatzpaar zwischen dem Anspruch Gottes
und unserem Alltag ist das Paar Zorn und Vergebung.

„Versöhnt euch wieder und lasst die Sonne nicht über
eurem Zorn untergehen.“, lese ich wörtlich.

Ich behaupte, dass
diese biblische Weisheit zur Lebenseinstellung vieler
Menschen gehört.

Viele friedliebende Menschen bemühen sich,
Unstimmigkeiten und Streit auszuräumen, bevor sie
abends ins Bett gehen.

„Ich kann sonst gar nicht schlafen“, sagen sie.

Kennt ihr das nicht auch?

Ihr streitet euch mit eurem Partner, euren Kindern, euren Arbeitskollegen und geht mit dieser Disharmonie ins Bett...

Weiß man, ob man morgen noch die Gelegenheit hat, den Streit, den Unfrieden miteinander auszuräumen? Dieses Gefühl das der Ohnmacht gleicht.

Ich persönlich versuche immer vor der Arbeit oder vor dem Zubettgehen „aufgeräumt“ zu haben.

Unversöhnt auseinander zu gehen ist für viele Menschen verbunden mit Herz- und Seelenkummer – aber eben nicht für jeden.

Muss ich erzählen, wie viel langwierigen Streit es um uns herum gibt?

Es gibt Nachbarn, die seit Jahren streiten.

Wegen Nichtigkeiten, wie über den zu lang gewachsenen Ast über dem Gartenzaun oder das falsch geparkte Auto.

Jugendliche berichten aus ihren Familien.

Erzählen mir von nicht endenden Streitigkeiten mit ihren Eltern,

wie sie als Kinder ohne Versöhnung und Essen ins Bett geschickt worden sind.

Kinder berichten davon, wie ihre Eltern sie mit Verachtung strafen,
anstatt das Gespräch zu suchen - sich miteinander zu versöhnen.

Das Beispiel Ehestreit und einige andere schenke ich mir an dieser Stelle...

„Versöhnt euch wieder und lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

Vergebt einander, so wie Gott euch vergeben hat durch Jesus Christus,
erklärt der Apostel.

So ist es und nicht anders!

Ein letztes Gegensatzpaar zwischen dem Anspruch Gottes und unserem Alltag ist das Paar, das mit den etwas fremd klingenden Ausdruck „Lasst ja kein giftiges Wort über eure Lippen kommen! Seht lieber zu, dass ihr für die anderen, wo es nötig ist, ein gutes Wort habt, das weiterhilft und denen wohl tut, die es hören.“

Wenn ich mich heute in der Welt umschaue erscheint mir dies der derzeit tiefste, aktuellste Anspruch, den der Apostel als Willen Gottes formuliert.

Welch ein Unsinn prasselt alltäglich auf unsere Ohren ein. Was wird uns alles erzählt von irgendwelchen Menschen, die meinen, sie hätten ach so Wichtiges zu verkünden.

Ich will heute und hier gar nicht wiedergeben, was sich so aus den Mündern und Federn derjenigen über uns ergießt, die auf welche Weise auch immer unser Leben beeinflussen wollen.

Ich möchte heute aber ausdrücklich auf die Parolen die aus der rechten Ecke auftreten hinweisen.
Eben diese Parolen die schon soviel Leid über Millionen von Menschen gebracht haben, als das dritte Reich auf ihnen aufgebaut wurde.

Wie viele vergiftete Worte, faules Geschwätz kommt da an unsere Ohren – und wie groß ist die Gefahr, solches nachzureden oder sie sich zum eigenen Gedankengut zu machen?

Dabei haben wir Christen –
und eben daran möchte ich heute morgen erinnern –
von Gott selbst gehört, was von wirklichem Wert ist:

Nämlich:

Worte, die von der Liebe Gottes erzählen.

Worte, die von der Barmherzigkeit und Gnade Gottes berichten.

Worte, die von der Freude wissen, einen Glauben zu haben, der nicht nur Menschen im Guten zueinander führt,

sondern sie in einem festen Versprechen für das Leben miteinander wie in einer Kette verbindet:

Alles mündet in der einen Gewissheit:
in alle Ewigkeit von Gott begleitet, getragen und behütet
zu sein.

Seit unserer Taufe gehören wir zur Gemeinde Jesu Christi!
Er hat es uns vorgelebt und gepredigt, was uns Heil bringt.
Und damit schließt sich der Kreis
zum Beginn der Predigt und zu den Worten des Apostels
Paulus
an die Gemeinde in Ephesus.
Am Ende steht wieder, was ich eingangs sagte:

Wir, als getaufte Menschen sind allein durch unseren
Glauben ausgerüstet dafür,
den Lügen, die geredet werden,
dem Zorn, der verbreitet wird
und dem Geschwätz,
das zwar die Ohren füllt, aber die Köpfe leert, zu
widerstehen.

Das Wichtigste dabei aber ist:
Wir müssen dies nicht allein leisten
Wir brauchen uns dafür keine Strategie zu entwerfen.
Wir brauchen keine Angst zu haben,
als Christen den Ansprüchen Gottes nicht genügen zu
können.
Wir können einander beistehen in der Gemeinde,
einer dem anderen,
eine der anderen helfen.

Schließlich:

An unserer Seite steht Gott, der das Gute für die Menschheit will.

Ihm sollen wir vertrauen, seine Worte sollen wir hören – er wird uns helfen.

Amen

♪ **Lied: 182 In der Stille angekommen**

Abendmahlerinnerung

(Pfarrer/in geht mit zwei Ehrenamtlichen zum Altar, die beiden stehen links und rechts von Pfarrer/in am Mikro)

Anrede

Jesus lädt uns ein,

das Abendmahl zu feiern.

Als Fest der Erinnerung
an Gottes Wege mit seiner Welt.

Als Fest der Gemeinschaft
untereinander und mit Gott.

Als Fest der Vorfreude auf sein Reich,
das kommen wird in Kraft und Herrlichkeit.

Gerade können wir dieses Fest nicht feiern.

Und doch muss niemand von uns
hungrig und durstig bleiben.

Wir können jetzt nicht miteinander essen und trinken,
aber wir können uns erinnern.

Das hat uns Jesus aufgetragen:

Einsetzungsworte

*(der Gemeinde zugewandt gesprochen,
nach dem Brotwort wird das Brot dem/der Ehrenamtlichen
gegeben,*

ebenso nach dem Kelchwort, EA gehen dann mit den Gaben die
Stufen zur Gemeinde hinunter
und halten sie, gut sichtbar)

Denn damals
nahm Jesus das Brot, dankte und brach es
und gab es seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset:

Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis. (Brot an EA)

Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Mahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinkt alle daraus:

Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird;

solches tut, so oft ihr's trinkt,
zu meinem Gedächtnis. (Kelch an EA)

Wo wir jetzt das Brot teilen würden und den Kelch,
lasst uns einen Moment Stille halten
und unseren Hunger und Durst vor Gott bringen.

Kommt und seht und erinnert euch,
wie freundlich unser Gott ist.

(Stille)

Wir hören dich fragen, Herr:
Was wollt ihr hier beim Mahl?
Was sollen wir wollen? Dich, Herr.
Wir fragen: Wo wohnst du?

Dich fasst doch kein Kelch, keine Schale.
Du sagst: Erinnert euch,
dann seht ihr und wisst,
dass euer Glaube meine Wohnung ist,
wo immer ihr geht und leidet und liebt und dient,
Darin bleibt ihr in mir.

Zuspruch

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.

Abendmahlsgebet

Gott wir bitten dich,
erfülle uns und alle Welt mit deinem Geist.
Ändere uns und hilf uns werden, wie du uns gemeint hast.

Im Anblick des Brotes
lass uns begreifen, dass wir mit Jesus verbunden sind

zu einer Gemeinde, zum gemeinsamen Dienst an den Menschen,
trotz allem, was uns trennt.

Im Anblick des Kelchs lass uns begreifen,
dass Jesus unsere Freude ist,
jetzt und wenn wir sterben,
trotz allem, was uns Angst macht und bedrückt.

Wir glauben: Unser Herr kommt.

Wir bitten: Ja, komm, Herr Jesus.

Amen

♪ **Lied: 318 einer hat uns angesteckt**

(dabei bringen EA die Gaben wieder zum Altar)

Fürbitten

Gott,

wir beten für die Menschen,
die nach Arbeit suchen,
die sich ausgeschlossen und abgeschoben fühlen,
die verzweifelt und entmutigt sind.

Wir beten für die Kranken,
denen oft die Nähe fehlt,
die Nähe von liebenden Menschen,
die Zuwendung derer,
die sie lieben.

Wir beten für die Menschen,
die mit ihrer Schuld nicht mehr fertig werden.
Hilf du ihnen,
dass Vergebung möglich wird.

Wir beten für die Menschen,
die unversöhnlich sind
und dadurch Mauern aufbauen,
die Leben zerstören.
Hilf du ihnen,
sich aus ihrem Gefängnis zu befreien
und Liebe zu lernen.

Amen

Zu dir dürfen wir beten,
wie dein Sohn uns gelehrt hat:

Vater unser

im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

♪ Lied: 366 Herr dein guter Segen

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der HERR erhebe sein Angesicht über dich
und schenke dir seinen Frieden.

♪ Nachspiel